

Um McCarthy

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein Meister griff sich hoffnungslos an den Kopf und sagte: «Oh, machen Sie bitte ein Ende! Für mich sind Sie einfach ein Europäer.»

Und seit diesem Augenblick an nennt er mich «Europäer»; aber er macht das immer etwas nachdenklich.

(Aus «Heraldo de Esperanto», übersetzt von E. Br.)

Um McCarthy

Der Rot-Hysteriker McCárthy ist irisch-katholischer Abstammung und wird aufs kräftigste durch die römische Klerisei gestützt. Auch die amerikanische Gesandtin in Rom, Clare Boothe Luce — die Frau des einflußreichen Zeitungsverlegers Henry Luce («Time» und «Life») — ist heute Katholikin, nachdem sie, ebenso wie der Violinist Fritz Kreisler und viele andere, durch den «rechten Arm des Vatikans in Amerika», den New Yorker Bischof Fulton J. Sheen zum alleinseligmachenden Glauben bekehrt wurde. Sheen ist, wie McCarthy, ein Irländer aus dem Mittleren Westen, der jeden Dienstag abend am Fernsehsender auftritt und von 18 Millionen Amerikanern aufmerksam und meist begeistert gehört und gesehen wird. Diesem Manne, der es versteht, seichteste Apologetik und Vorspiegelung undogmatischer, religiös neutraler Belehrung populär gewinnend, à la americaine vorzutragen, soll es zum großen Teil zuzuschreiben sein, daß große Scharen derer, die in der chaotischen Gegenwart die bürgerliche Ruhe verloren haben, nun Zuflucht im Schoße der römischen Kirche suchen, so daß Amerika «das am schnellsten wachsende katholische Land der Welt» geworden ist. XY.

Kindermund

Karin, fünf Jahre alt, hat soeben mit tiefer Erschütterung der biblischen Geschichte zugehört, in der die Verwandlung von Lots Weib in eine Salzsäule erzählt wird. Nach langem Nachdenken wagt sie schließlich eine Frage: «Sag mal, Mutti, wird eigentlich alles Salz aus Damen gemacht?»

«Oft heißt es, dieser oder jener sei wegen seines blinden Köhlerglaubens, des Trostes wegen, zu beneiden. Nach derselben Logik ist auch der Besitzer einer fixen Idee zu beneiden, z. B. der Narr, der sich für den Kaiser hält und nicht merkt, daß er eben darum im Irrenhause sitzt.»

Friedrich Hebbel (Tagebuch 1859)